

so gibt es doch kaum einen anderen Heiligen, in welchem diese Gleichförmigkeit nach Außen so prägnant hervortritt, als im hl. Franziscus Ser., dessen Leben ein lebendiges Abbild, eine Art Copie des heiligsten Lebenswandels Christi auf Erden war. Waren schon durch Gottes Vorsehung seine äußeren Lebensoverhältnisse von seiner Geburt an, jenen des menschgewordenen Gottesjohnes in mehrfacher Hinsicht ähnlich, so hat Franziscus durch freie Selbstbestimmung auch sein inneres Leben, seine Gefühle und Gefühle, sowie die daraus hervorgehende äußere Lebensweise in einem besonderen Grade den Gefühlen und der Handlungsweise seines göttlichen Herrn und Meisters ähnlich gemacht, so daß er, wie ein zweiter Paulus, seinen Söhnen und Töchtern und allen nach Heiligkeit ringenden Seelen zuruften konnte: Seid meine Nachfolger, gleichwie ich Christi (Nachfolger) bin. Diese Christusähnlichkeit nachzuweisen, hat sich der Verfasser des genannten Büchleins zur Aufgabe gestellt und dieselbe in meisterhafter Weise durchgeführt. Nur Einer, der gewohnt ist, alltäglich die beiden Bilder mit Aufmerksamkeit und Andacht Zug für Zug zu betrachten, vermag die Ähnlichkeit beider mit solcher Treue und Anschaulichkeit zu schildern, daß Beide wie lebendige Personen vor unserem geistigen Auge dastehen und wir, von der Ähnlichkeit überzeugt, den Einen in Auberung, den Anderen mit Bewunderung betrachten. Die Sprache des Büchleins ist einfach und ungekünstelt, wie sie eben Franziscus seinen Ordensjüngern empfohlen hat, dabei aber, wie es der behandelte Gegenstand verlangt, so innig, so ammuthig, so gerade aus dem Herzen hervorgehend und deshalb zum Herzen dringend, daß man mit eben so vielem geistigen Vergnügen als Nutzen das Buch lesen wird. Es zählt 82 Capitel, — eine Anspielung auf die Jahreszahl der Geburt des hl. Franziscus; die einzelnen Capitel sind kurz, so daß sie einen klaren Ueberblick des behandelten Themas ermöglichen, während sie gleichwohl als Betrachtungsstoff verwendet, vermöge ihres gedrängten, vielumfassenden Inhaltes für die zur Meditation bestimmte Zeit vollkommen ausreichen. Der Umstand, daß der Verfasser in sehr vielen Capiteln speciell den Tertiaren zeigt, in welcher Lage und auf welche Weise sie am besten Christo dem Herrn und ihrem hl. Ordensvater nachfolgen können, macht dieses Buch insbesonders für die, Gottlob, zahlreichen Mitglieder des 3. Ordens werthvoll und nutzbar.

Gmunden.

P. Silver Sanar O. Cap.

29) **Die nothwendigsten Gebete für Schulkinder** zum Vor- und Nachbeten, sowie zum Auswendiglernen von Dr. Josef Walter, Pfarrer und Decan in Flaurling. Mit fürstbischöflicher Approbation. Brixen, Druck und Verlag von R. Weger's Buchhandlung 1882. (40 Seiten.)

Dieses neue Büchlein von der Hand des rühmlichst bekannten Verfassers des Werkes über das Messopfer glaube ich mit Freude begrüßen zu müssen als einen Beitrag zur Lösung der Frage bezüglich der Schulmesse und passender Kindergebetbücher. Leider gestatten vielfach die Organisten-

Frage und andere fast unüberwindliche Ortsgewohnheiten nicht, den gemein-  
schaftlichen Gesang der Schulkinder bei der hl. Messe überall einzuführen; alle  
Kinder mit passenden Gebethbüchern zu versehen, ist für den Seelsorger  
unmöglich; darum soll das vorliegende Werkchen mit seinem, dem Ver-  
ständniß der Jugend angepaßten, kindlich frommen Inhalt, das Kind  
lehren, wie es bei der heil. Messe, beim Empfang der heil. Sacramente,  
sowie nach Gelegenheit beim Morgen- und Abendgebet das Herz zu Gott  
erheben und durch öftere Uebung diese frommen Gedanken auch für das  
spätere Alter sich einprägen kann. Darum wird der Seelsorger sich die  
Mühe nicht gereuen lassen, die Kinder anzuhalten, die passend und sinn-  
voll in kleine Abschnitte getheilten Gebete langsam, deutlich und gleichmäßig  
besonders bei der Schulmesse zu verrichten.

Jakob Breitenbäumer, Pfarrer in St. Georgen am Wald.

---

30) P. Leonhard Goffine, **Christkatholische Handpostille**  
oder Unterrichts- und Erbauungsbuch, das ist: kurze Auslegung aller  
joum- und festtäglichen Episteln und Evangelien sammt daraus gezogenen  
Glaubens- und Sittenlehren. Fünfte Auflage. Mit Mess-Erklärung,  
Gebeten, einer Beschreibung von Jerusalem und Anhang von Alban  
Stolz. Neue illustrierte Prachtausgabe, mit Titelbild und Farbentitel.  
Mit Genehmigung des hochw. Capitels-Vicariats Freiburg. Herder'sche  
Verlagshandlung 1882. Preis broschirt 3 Mark, gebunden in Leinwand  
mit Lederrücken und Goldtitel 5 Mark.

„Das katholische Volk wünscht vor allem eine Epistel- und Evan-  
gelienerklärung, die Darstellung des Lebens Jesu und der Heiligen und  
eine gute Erklärung der heiligen Messe zu seiner häuslichen Lectüre.“ Mit  
diesen Worten bezeichnete die theologisch-practische Quartalschrift (IV. Heft  
1878, Seite 588) die Hauptgegenstände, worüber christliche Hausbücher  
sich verbreiten sollen. Diesem Bedürfnisse kommt die altbekannte goldene  
Handpostille von Goffine anerkanntermaßen, was den ersten Theil  
betrifft, vollkommen nach. Beweis hiefür die von den diversen Verlags-  
handlungen fast unzählige Male veranstalteten Ausgaben derselben. Der  
„Goffine“ hat hiedurch aber auch zugleich so verschiedene, mehr weniger  
bedeutende Umarbeitungen erfahren, daß sein altes Gepräge häufig nicht  
mehr zu erkennen ist.

Die rührige Herder'sche Verlagshandlung in Freiburg veranstaltete  
nun vor Jahren schon eine Ausgabe des „alten ächten Goffine“, welche  
viel Anklang im katholischen Volke gefunden hat, wofür die rasch aufein-  
ander folgenden neuen Auflagen (gegenwärtig die fünfte) sprechen. Die  
Sprachweise ist aber auch so einfach und daher recht faßlich, und trägt  
auf den ersten Blick den Stempel des „Originale“, daß die Popularität,  
wenn man so sagen darf, hiedurch erklärt wird. Die Form ist die  
katechetische; auf kurze deutliche Fragen folgen möglichst kurze präzise Ant-